

Anahita Huber

# *Gemeinsam statt einsam*



Gedichte von dunkelgrau bis hellpastell  
Fotos: Deva Abhiyana Freitag

## Widmung

Diese Gedichte widme ich allen, die heute noch oder wieder Gedichte lesen. Sie handeln von der Sehnsucht, von der Leere, dem Hunger und Durst nach Leben, Sinn und Erfüllung. Ich widme sie besonders den sehnsuchtsvollen, verzweifelnden, hoffnungslosen und enttäuschten Sinnsuchenden, die vielleicht noch ein Fünkchen Humor haben, und sei er noch so schwarz. Bitter und süß, - das Leben beinhaltet beides, und wir brauchen es wie das Ein- und Ausatmen, um echt, lebendig und authentisch existieren zu können: eins davon auszuschliessen wäre tödlich. Wenn wir die unangenehmen Gefühle wahrhaben, erlauben, miteinschliessen, liebhaben, benennen, vielleicht sogar jemandem mit-teilen, in sie hineingehen und durch sie hindurchgehen, mitten durchs Schwarze, durchs Graue(n), dann kann die Wandlung, die Heilung, das Heilwerden - mitunter - wie von selbst geschehen.

**„Und die Leere wird kleiner füllt sich mit Nichts bis sie voll ist“**

Ich habe beschlossen, die Gedichte zu veröffentlichen, um Mut zu machen, zu den unangenehmsten Gefühlen zu stehen, vor sich selbst und vor anderen. So dunkelgrau manche von ihnen sein mögen - immer wieder funkelt es darin, verändert sich und wird heller.

**Dank:** meinem Partner Deva Abhiyana, dem „göttlichen Abenteuer“, danke ich für sein leidenschaftliches und „freundschaftliches“ Engagement, mit dem er die Bilder intensiviert und mich in technischen Belangen am Computer unterstützt hat!

Anahita Huber, Frühling 2015

## **Inhalt**

- 01 gemeinsam statt einsam** Zwei Schnecken
- 02 all-eins-sein** Anahitas Schatten
- 03 Wenn alles schon geschrieben ist** Abis Brille
- 04 Aus mit dem Dichten?** Friedhofhaus kaputt (It)
- 05 Wo ist das Morgen?** Herd kaputt (It)
- 06 HI HO SI** Klo kaputt (It)
- 07 Gedanken-Pelz** Junge Katze, Pila (It)
- 08 Die Welt ist ungerecht!** Symbole an einem öffentlichen WC
- 09 Ich falle vom Balkon** Pila Katzen (It)
- 10 Frühlingswind** Anahita im Mohnfeld
- 11 Walderdbeeren** Jahresringe
- 12 Scharen von Staren** Wolken Neuenburgersee
- 13 Come una farfallina** Graffiti Herz (Thielle)
- 14 herbstwind** Möven im Wind
- 15 bald zerfällt das laub** Pilze (Schopftintlinge, essbar)
- 16 Miststock-Philosophie** Schwyz, Nebel
- 17 Nun ist auch hier** Schwyz, Winter
- 18 Zeitlos - Wohin an einem solchen Tag** Mauerloch
- 19 zeitlos furchtlos** Friedhofblumen (It)
- 20 Über die Zeit** Puppe am Strand (It)/ Enten
- 21 Ode an Thielle** Abis Füße / Wellengekräusel

**22 Kormorane im Wind** Kormoran / Eisschlecker  
**23 das loch** Anahita + Reif  
**24 löcher** Dollendeckel / Brunnen  
**25 Verletzungen** Stacheldraht  
**26 hungrig** Anahita isst Pizza  
**27 Mein Herz** Datura Samenkapsel  
**28 Zugehörigkeit** Stillleben Pila  
**29 lieb sein** Brunnen mit Clowns (Anahita + Abhiyana)  
**30 wurzeln** Wurzelstock am Hang  
**31 Intensiv freudig - im FLOW** Käfer  
**32 Die Entdeckung** Krippenfiguren von Martine R.  
**33 Ich habe einen Schatz entdeckt!** Charly von Pila  
**34 Die Tote** Grabstein Schwyz  
**35 Ü-Wörter-Sammlung** Kuss (A. + H.)  
**36 worauf wir warten**  
**37 schenk mir** Apfelbaum mit Raureif  
**38 gedankenverloren** Weg und Wolkenhimmel  
**39 und wieder ist es frühling** Wolken und Sonne  
**Weitere Bilder von Abhiyana mit sinnigen  
Gedankenspielereien von Anahita**  
**Eigene Bücher**  
**Home-Page, Kontakt**



## **01 gemeinsam statt einsam**

ich möchte doch lieber gemeinsam reisen,  
statt mich von dir ständig loszueisen,  
muss niemandem selbständigkeit beweisen,  
nur daraufhin wollt ich verweisen.

es liegt mir nix dran, mich an dich zu kleben,  
ein jedes von uns kann für sich doch leben,  
wir müssen einander auch gar nichts geben,  
denn wer das noch glaubt, liegt daneben.

denn wollen wir geben und nehmen messen,  
so haben wir beide doch ganz vergessen,  
dass es das gleiche ist wie beim essen:  
ich weiss nur, ich bin drauf versessen!

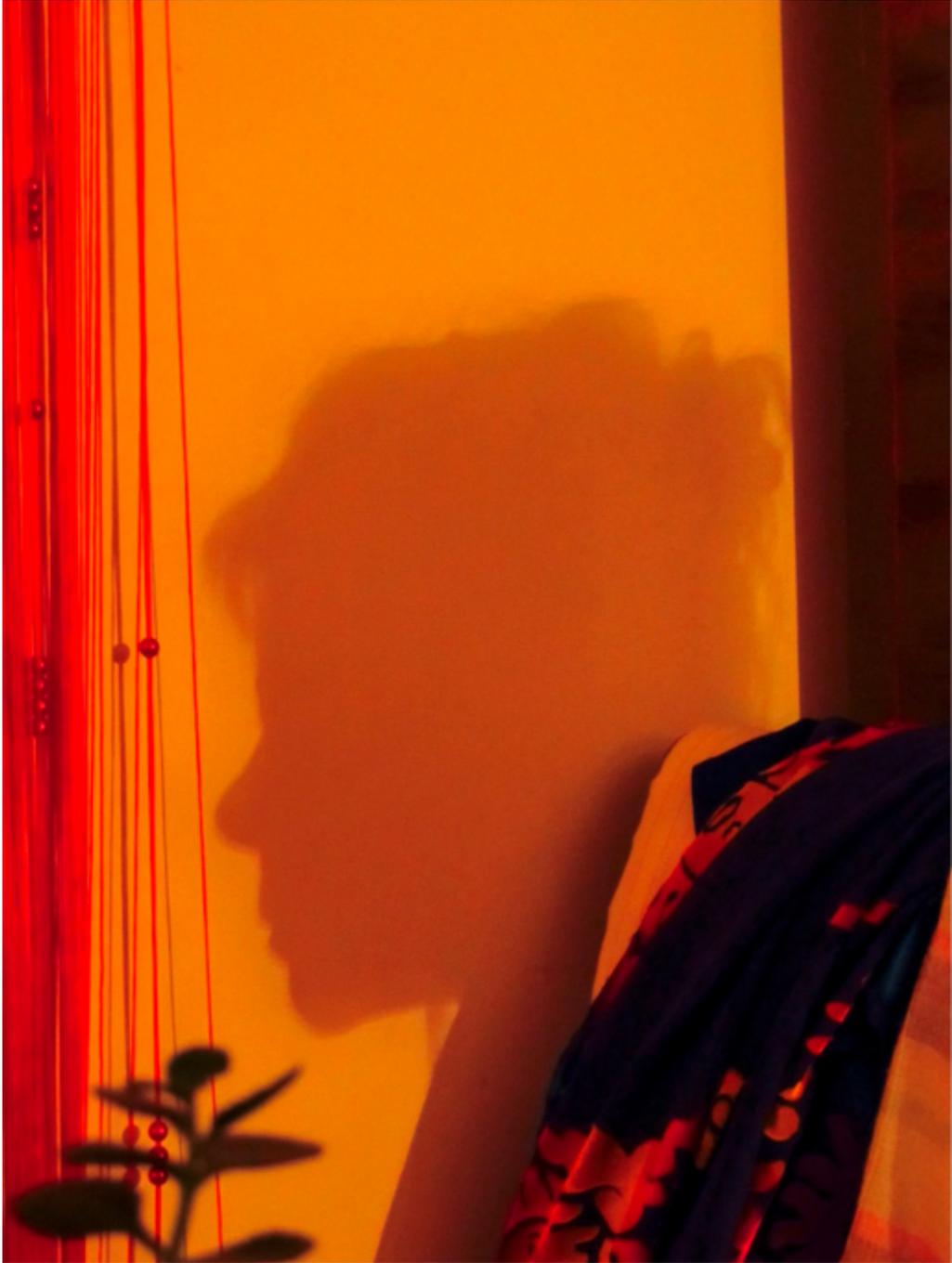
ich habs einfach gern, das zusammenliegen,  
zum glück werden wir keine kinder mehr kriegen,  
wir können verlieren und ab und zu siegen  
und nachher einander uns wiegen.

## **02 all-eins-sein**

gemeinsam statt einsam

trotzdem  
manchmal  
allein sein

all-eins-sein



### **03 Wenn alles schon geschrieben ist...**

So blöd  
Das Gefühl  
Dass nichts mehr gilt  
Dass nichts mehr zählt

Dass alles schon geschrieben ist  
Und sich alles wiederholt  
Und doch nicht

Wenn alles schon geschrieben ist  
Und fad  
Und ich denke  
Ich kann grad so gut aufhören damit  
Aber da ich es nicht bestimmen kann  
Esse ich doch wieder  
Und plötzlich hat es mir geschmeckt

Auf der Bergwanderung  
War kein Hunger  
Von Früchten, Brot und Nüssen leben

Alles andere hat zuviel Zucker  
Oder Milch  
Oder Fett  
(ausser Gemüse natürlich, aber das ist  
manchmal auch fad)

Und die Leere wird kleiner  
Füllt sich mit Nichts  
Bis sie voll ist



## 04 Aus mit dem Dichten?

Wie soll es auch anders sein als „zur Zeit“!  
Was mass ich mir an, dies zu bezweifeln?  
Mal war ich allein, jedoch meistens zu zweit,  
wen soll ich da jetzt noch verteufeln?

Es harzt, es will nicht recht dichten,  
ist *die* Zeit auch schon vorbei?  
So will ich mich halt danach richten,  
doch ists mir nicht ganz einerlei.

Das Dichten war meist wie ein Segen  
Ein Ziehen, ein Drängen, ein Schub  
Ein Fliegen, ein Schieben, ein Drang  
Und selbst wenn behaftet mit Zwängen  
So zog ich doch meistens am Strang  
Ach was, ich bin müde  
Lass sein  
Schlaf ein

Ich hab sie geliebt, die Ekstase  
des Schreibens wie Rüben der Hase

Hör auf, das ist ein Graus  
wie Hans Sachs mit dem Schuh-  
Macher und Poet dazu  
Es reimt sich grad nicht mehr so von allein  
Nimms nicht so schwer und geh heim  
Kehr ein  
Kehr aus  
Geh raus  
Es wird eh nix mehr draus  
S`ist aus  
mit dem Dichten